

weiß/ vber die Brüste/ oder Römischen Kümmel mit Essig vermischet/ vnd also vberleget/ oder Bülsen mit Essig. Andere nemen den essig allein/ nehen Leinen tüchlin darin/ vnd schlagens vber/ oder die Brüste mit Salkwasser/ oder darin Heydelbeer gesotten/ behen. Mehr von der Milch findestu im folgenden Capittel im zehenden punct von den Brüsten/ welches hieher gehört/ vnd ist müztliche erinnerung doselbst angezeigt. So man den kleinen kindern wil Müser macher/ sind die besser aus der Krome des Brots oder der Semmel/ als auß dem Meele. Bisweilen rein lauter Honig ein wenig darein gethan/ oder ein wenig mit einem Löffel die jungen Kinder bis ins andere Jahr einleckten lassen/ ist ihnen gut/ sintemah! das Honig den Leib ihnen offen helt/ schwere fallende sucht verhütet/ vnd befördert/ das die Milch vnd Milchspeise ihnen nicht schedlich sey.

### Das XXX. Capittel.

Auß was vrsachen eine Fraw ihre Kinder selbst seugen/ vnd nicht leichtlich eine Amme annehmen sol.

**E** ist auch diese Lehr nicht zu vergessen/ welche von den Alten sehr getrieben/ vnd fleissig bewogen wurden/ nemblich das die Mutter selbst (so fern sie von zufallenden Kranckheiten nicht abgehalten wird) das Kind seugen sol/ nicht eine frembde Mutter oder Amme darzu erfordern. Galenus l. i. de tuenda valet. Vnd Plutarchus de educatione puerorum bringen dieses Gebots viel vrsachen für. Denn die rechte Mutter meinet das Kind immer mit grösserer trew/ liebet es herkllicher/ wartet es fleissiger/

Na iij

fleissiger/